

Endlich wieder lustig

Ist die Pandemie vorbei? Noch nicht? Dürfen wir trotzdem unseren bissigen Basler Humor aus der Quarantäne befreien? Höchste Zeit!

Ich spaziere in einer Pause durch eine Seitenstrasse im Gellert. Ein Kollege hat mich zu sich nach Hause zum Kaffee eingeladen. Ich trage natürlich meine BVB-Uniform. Auf der anderen Strassenseite entdecke ich einen Cliquenkollegen und winke ihm zu.

Er bleibt stehen, sieht mich ganz verstört an und ruft: «Jesses, Phippe, hast du deinen Bus verloren?» Dann lacht er schallend. Der mir völlig unbekannte Mann fünf Meter hinter mir beginnt ebenfalls zu grölen. Und auch ich muss schliesslich draufloslachen. Aiaiai, wie gut das tut. Und wie herrlich normal sich das anfühlt!

Ist Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, auch schon aufgefallen, dass seit kurzem nicht nur unsere Drämmli grinsen, sondern auch die Kolleginnen und Kollegen, die sie fahren? Natürlich, die Drämmler dürfen jetzt im Cockpit Radio hören und rollen nun ebenso lächelnd wie wir Busfahrerinnen und Busfahrer durch die City.

Oder liegt es vielleicht an der Impfung, dass wir alle unsere Fröhlichkeit langsam wiedererlangen? Mittlerweile sind wir ja alles kleine Junkies geworden. Beim kleinen Schwatz mit Kollegen und Bekannten fragt man derzeit

nicht mehr, wie es geht. Sondern: «Hast du schon einen Schuss erhalten?» – «Ha, ich habe schon die zweite Dosis intus.» – «Wow! Welchen Stoff? Nebenwirkungen?» Das Gegenüber zuckt dann meistens ungelent mit den Gliedmassen und sagt: «Hä? Was für Nebenwirkungen?» Gelächter.

Und die, die auf das politisch so korrekt bezeichnete «Impf-Angebot» verzichten, hauen dann meistens auch noch einige Sprüche raus: «Ach, ich werde euch vermissen, wenn ihr plötzlich nicht mehr da seid.» Oder: «Dann gibt es endlich Platz!» – «Kann

ich deine Wohnung haben?» Lach!

Darf man sich über ein solch ernsthaftes Thema lustig machen? Natürlich! Es ist sogar höchste Zeit, finde ich. Das lockert die Sache auf. Und hilft garantiert, diese doofe Pandemie endlich zu besiegen.

Gerade wir Baslerinnen und Basler mit unserer wunderbaren Fasnachtstradition sollten endlich wieder unseren bissigen Humor aus der Quarantäne hervorholen. Lachen tut nicht nur der Seele gut, sondern auch dem Leib. Und der ganzen Gesellschaft noch dazu.

Die Zeit der Hunderten von Viren-, Epidemie- und Pandemie-Experten ist vorbei. Und damit auch die Zeit der tausend Verschwörungstheorien und Untergangsszenarien. Mal ehrlich: Es gibt doch schon längst niemanden mehr auf dieser Welt, der bei dieser Informationsflut, diesem Studien-Tsunami, diesem Endlos-Gequassel auf sämtlichen Kanälen noch den Überblick hat. In einigen Jahren werden wir vielleicht erfahren, was wirklich passiert ist. Lachen wir uns endlich frei. Und schauen positiv in die Zukunft.

Übrigens: Ich habe meinen Bus tatsächlich einmal

verloren. Nachdem ich ihn in der BVB-Garage Rank, die aus drei Bushallen besteht, bereit gemacht hatte, ging ich zur Toilette, zum Kaffeeautomaten und schwatzte noch ein wenig mit Kollegen. Dann ging ich zurück in die Bushalle. Aber da stand kein Bus mehr. Hallo? Nach einer Panikattacke stellte ich fest, dass ich Depp in der falschen Halle stand ...



Philipp Probst
Autor und BVB-Chauffeur